Z 77381
A

BÓKAY JÁNOS

HEINE-DALOK



ROZSNYAI KÁROLY
KIADÁSA
BUDAPEST
IV., MÚZEUM-KÖRÚT 15.

4494. — Az Athenaeum kottanyomása.

Debreceni Egyetem
Egyetemi és Nemzeti Könyvtár
7135 1414

PROFESSOR

BÓKAY JÁNOS

HEINE-DALOK

V. Elisabeth Lang
szeretet barátjának
1924 [illegible] B. [illegible]

AJÁNLOM E DALOKAT
BARÁTAIMNAK

LEKTORÁLT KÖTTYUK KERTÉSE

Die Bergstimme.

H. Heine.

Vivace

Baryton
(Mezzo Sopran)

Piano

Ein Rei - ter durch das Berg - thal zieht im trau - rig
Und wei - ter rei-tet der Rei - ters - mann und seuf - zet

stil - len Trab: »Ach! zieh' ich jetzt wohl in Liebchens Arm o - der zieh' ich ins dunk - le Grab?« Die
schwer da - zu: »So zieh' ich denn hin ins Grab so früh. Wohlan im Grab ist Ruh!« Die

rit.

Anaante *a tempo*

Berg-stimm' Ant-wort gab: »Ins dunk - le Grab!« Dem Reitersmann
Stim - me sprach da - zu: »Im Grab ist Ruh!«

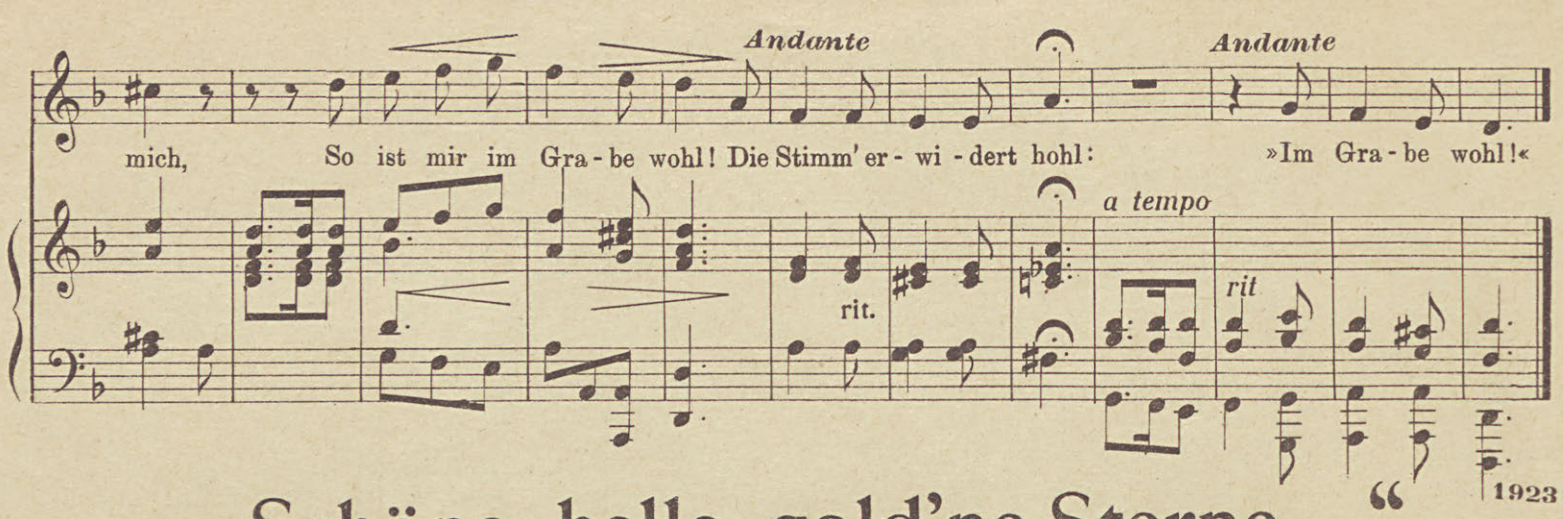
p *rit.* *p* *rit.* *a tempo* *p* *p*

ei - ne Thrä - ne rollt von der Wan - ge kum-mer-voll: Und ist nur im Gra - be die Ru - he für

espress.
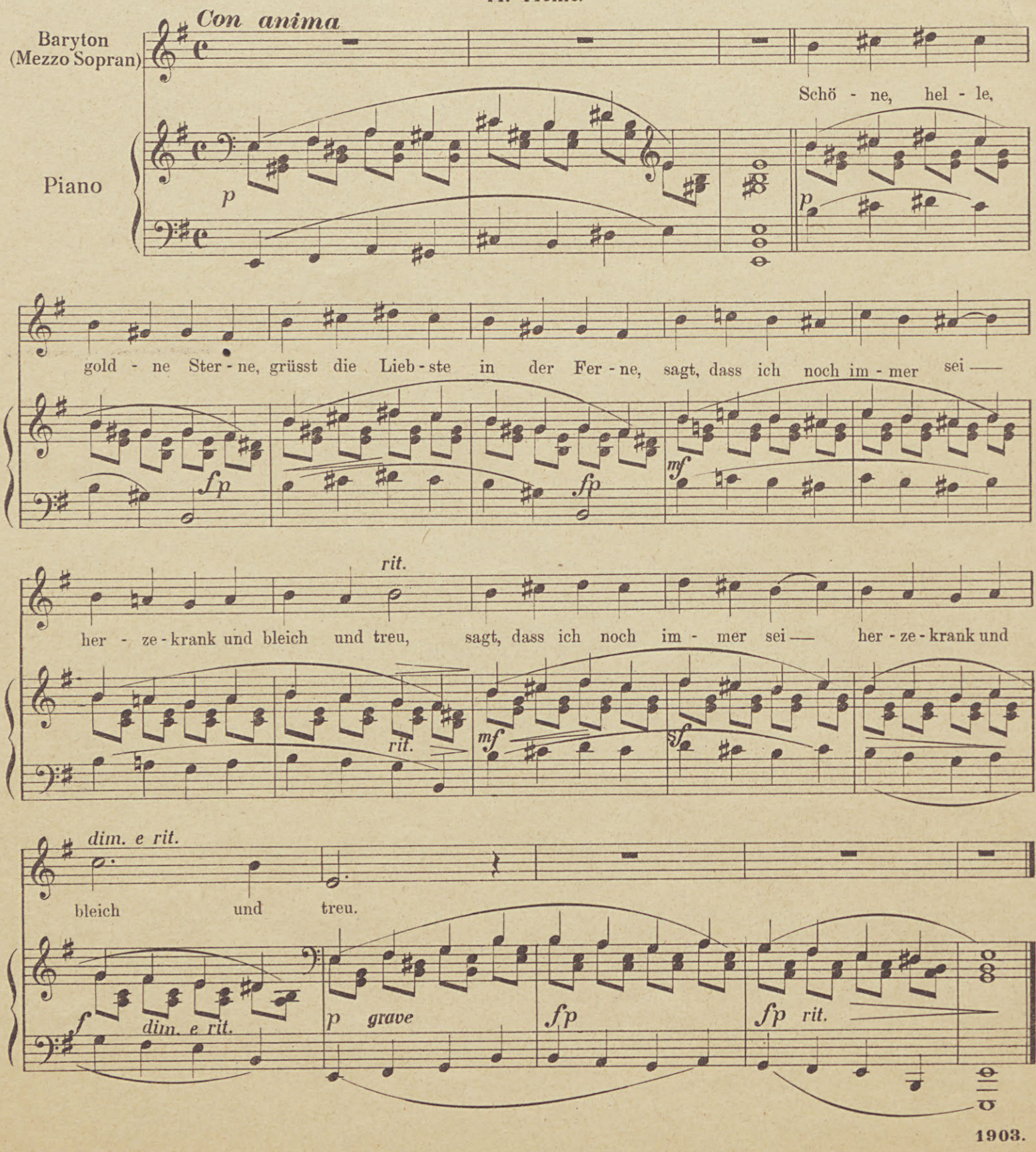
Az Athenaeum r.-t. kottanyomása.

Minden jog fenntartva.



„Schöne, helle, gold'ne Sterne…"

H. Heine.



1903.

„Sie liebten sich beide…“

H. Heine.

Moderato

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

lieb - ten sich bei -de, doch kei-ner wollt' es dem an-dern ge - stehn. Sie sa - hen sich an so feindlich und

wollten vor Lie-be ver-gehn.

trennten sich endlich und sahn sich nur noch zu - weilen im Traum. Sie waren längst ge - stor - ben und

wussten es sel - ber kaum.

„Ich hab' im Traum geweinet…“

H. Heine.

Lento

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

Ich hab' im Traum ge - wei - net, mir träum-te du lä-gest im Grab. Ich wach-te auf und die

poco tenuto

Thrä - ne floss noch von der Wan-ge her - ab. Ich hab' im Traum ge- wei - net, mir träumt', du ver-lie - ssest

Ped. ✻ *ben accentato*

cresc.

mich. Ich wach - te auf und ich wein - te noch lan - ge bit - ter - lich. Ich hab' im Traum ge-

poco rit.

poco rit.

cresc.

Ped.

molto rit

wei - net. mir träum-te du blie-best mir gut. Ich wachte auf und noch im-mer strömt mei - ne Thrä-nen-fluth.

più cresc.

molto rit

tenuto

Ped. Ped. Ped. Ped.

1902

„Anfangs wollt' ich fast verzagen…“

H. Heine.

Andante lamentoso

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

p *fp*

poco rit.

An-fangs wollt' ich fast ver-za-gen, und ich glaubt', ich trüg es nie;

animato

p *poco rit.* *f*

und ich hab' es doch ge-tra-gen, a-ber fragt mich nur nicht, wie?

agitato *con desperazione*

mf *f* *ff*

f

A-ber fragt mich nur ——— nicht, wie?

ff *f* *rit.* *f* *sf*

1903

„Und wüssten's die Blumen…“

H. Heine.

Allegretto

Baryton (Mezzo Sopran)

Und wüssten's die Blumen, die kleinen, wie tief verwundet mein Herz, Sie

Piano

p dolciss.

würden mit mir wei - nen, zu hei-len meinen Schmerz. Und wüssten's die Nach - ti - gal - len, wie ich so traurig und

poco cresc. *mf* *p* *mf* *f*

poco rit. *a tempo*

krank, sie lies-sen fröhlich er - schal - len er qui - cken den Ge - sang. Und wüssten sie mein — We-

a tempo

p *f poco rit.* *p* *sf*

he die gold'nen Sterne - lein, sie kä-men aus ih-rer Hö - he und sprä - chen Trost mir ein. Die al-le können's nicht

mf *sf* *f* *p*

rit.

wis - sen, nur Ei - ne kennt meinen Schmerz: Sie hat ja selbst zer-ris - sen, zer-ris-sen mir — das Herz.

sf *mf* *ff* *f* *rit.*

1902

„Ich stand in dunkeln Träumen…“

H. Heine.

Andantino

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

Ich stand in dunkeln Träumen und starrte ihr Bild-niss an — und das ge-lieb— te Ant - litz heim-lich zu le - ben be-gann.

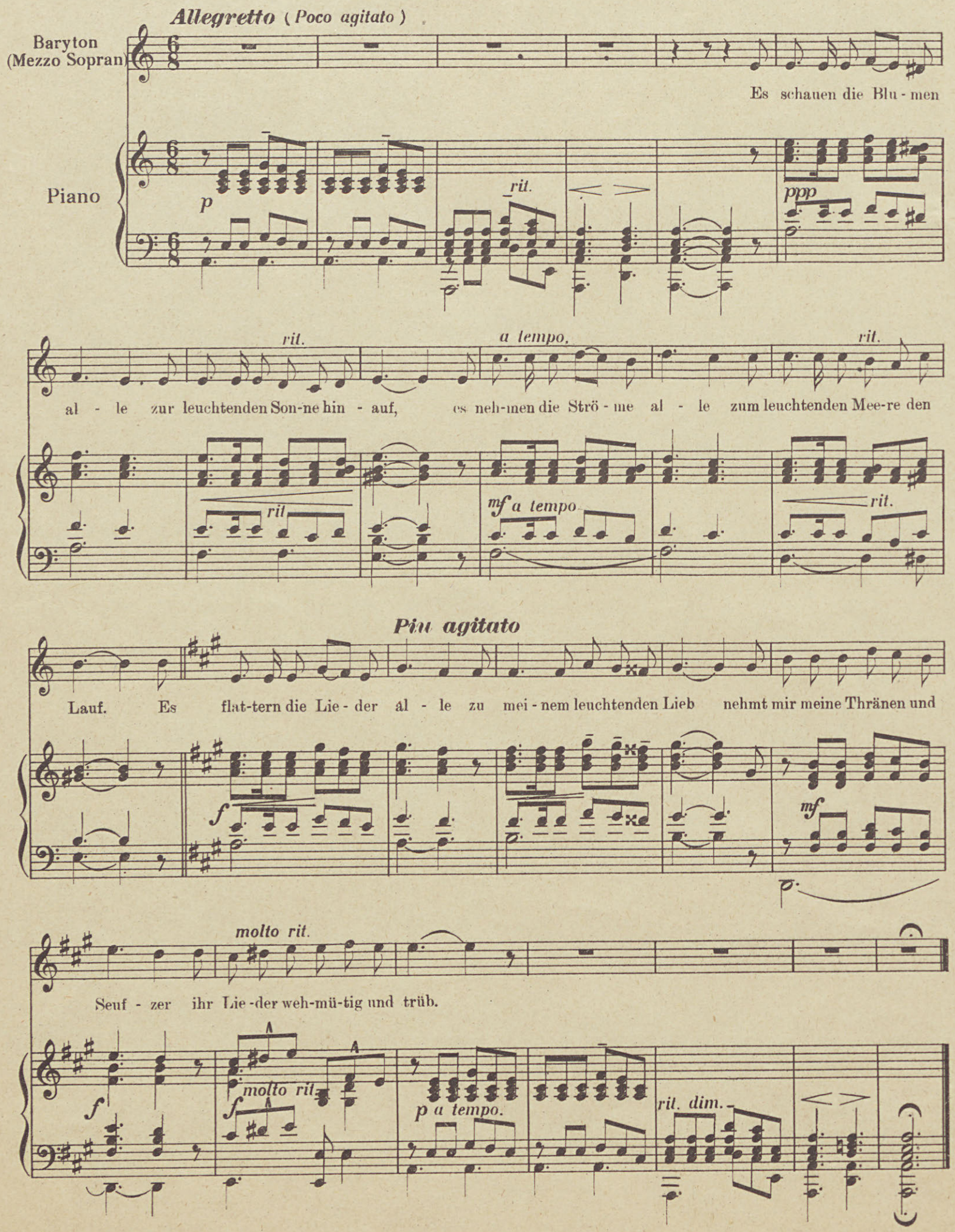
Um ih - re Lip - pen zog sich ein Lächeln wun-der-bar und wie von Wehmuths-thrä - nen er - glänzte ihr Au - gen - paar. — Auch mei - ne Thrä - nen flos - sen mir von den Wangen her-ab — und ach, ich kann es nicht glauben, dass ich dich verlo -ren hab.

Ped.

1903

„Es schauen die Blumen alle…“

H. Heine.



„Es war ein alter König…“

H. Heine.

Andantino

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

Es war ein al - ter Kö - nig, sein Herz war schwer, sein Haupt war grau; der

p

poco rit. *a tempo*

ar - me al - te Kö - nig er nahm eine jun - ge Frau. Es war ein schö-ner

poco rit. *p* *a tempo* *pp*

Pa - ge, blond war sein Haupt, leicht war sein Sinn, er trug die seid' - ne Schlep - pe der jun - gen Kö - ni-

mf *f*

gin. Kennst du das al - te Lied-chen? Es klingt so süss, es

p *pp*

poco rit. *rit.* *rit. dim.*

klingt so trüb, sie muss—ten Bei — de ster - ben, sie hat - ten sich viel zu lieb.

poco rit. *mf* *rit.* *p* *pp rit. dim.*

1902.

„Es ragt ins Meer der Runenstein…“

H. Heine.

Poco lento

Baryton (Mezzo Sopran)

Es ragt ins Meer der Runen-stein, da sitz' ich mit mei-nen

Piano

p *p*

animando

Träu-men, es pfeift der Wind, die Möven schrein, die Wellen die wandern und schäu-men.

f *animando* *poco string.* *f*

Tempo I.

Ich ha-be geliebt manch' schönes Kind und

f accel *rit.* *p*

animando

manchen guten Ge-sel - len, wo sind sie hin, es pfeift der Wind, es schäumen und wandern die Wellen.

ff

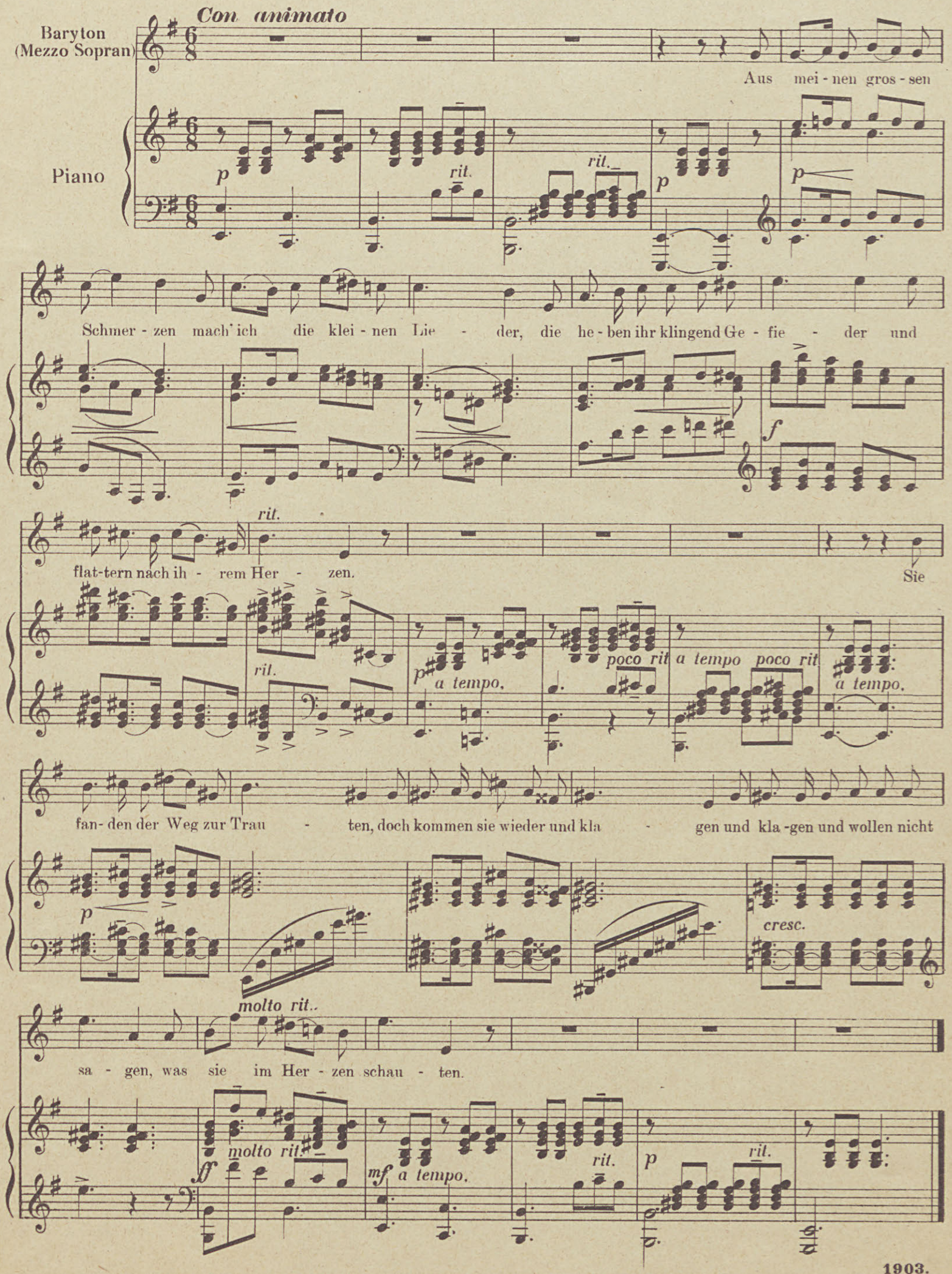
Es schäumen und wandern die Wel - len.

f accel *rit.* *p dim.* *pp*

1902.

„Aus meinen grossen Schmerzen…“

H. Heine.



1903.

„Was will die einsame Thräne?“

H. Heine.

Andantino

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

Was will die ein-sa-me Thräne? Sie trübt mir ja den Blick, sie blieb aus al - ten

Zei - ten in mei - nem Au-ge zu - rück. Sie hatte viel leuchtende Schwestern, die al - le zer flos-sen sind mit

mei - nen Qualen und Freuden, zerflos-sen in Nacht und Wind. Wie Ne-bel sind auch zer-flossen die blau-en Ster -ne-

poco a poco cresc.

lein,— die mir je - ne Freuden und Qualen ge - lächelt ins Herz hin - ein.— Ach meine Lie - be sel - ber zer-

floss wie ei - tel Hauch, du al - te ein-sa-me Thrä-ne, zer-flies - se jetz-under auch.

Grave

„Morgens steh' ich auf und frage"...

H. Heine.

Moderato

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

p

Mor-gens steh ich auf und fra - ge: Kommt Feins-lieb - chen heut?

A-bends sink' ich hin und kla - ge: Aus blieb sie auch heut.

In der Nacht mit meinem Kum - mer Lieg' ich schlaf-los wach; Träu-mend wie im hal-ben

espress.
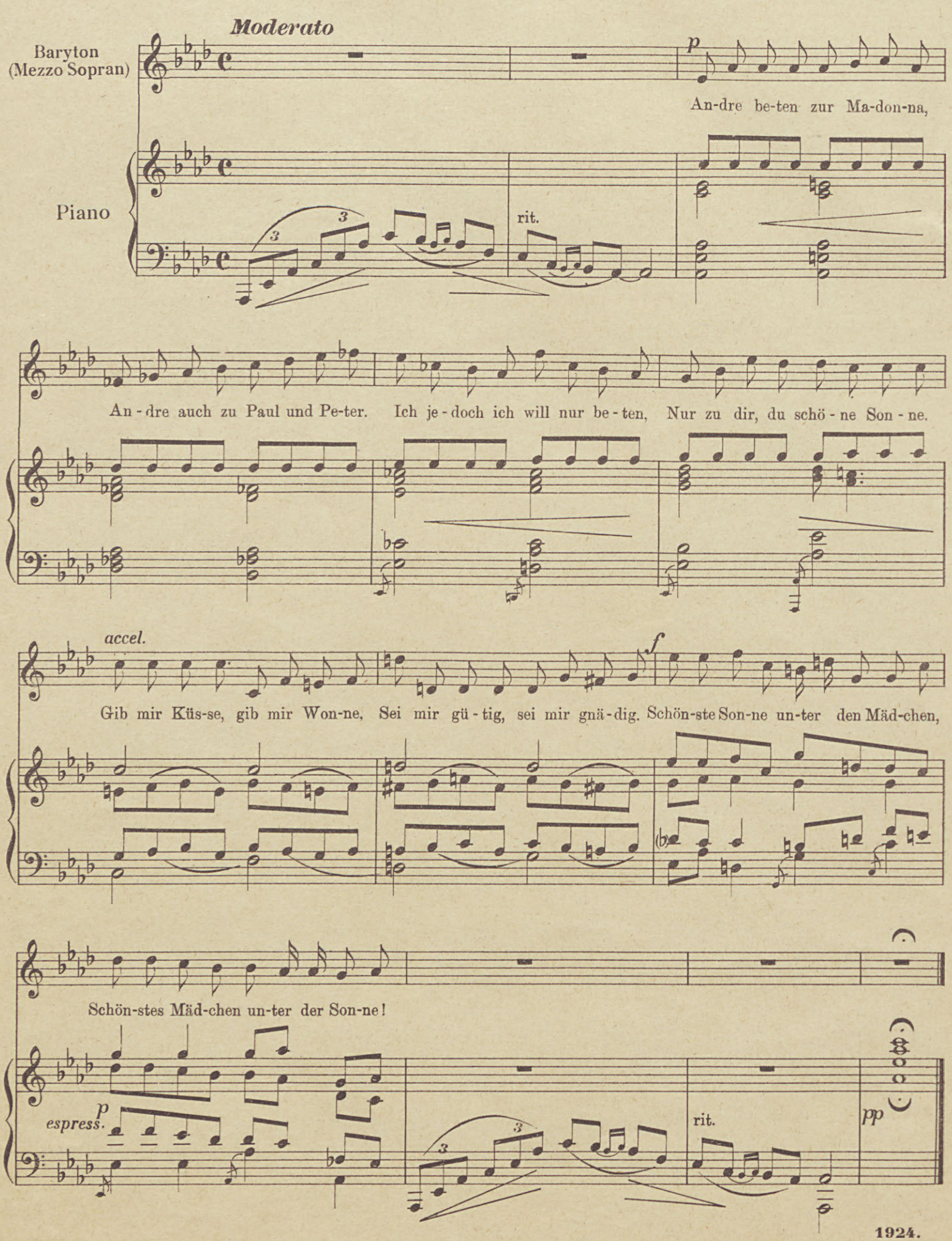
Schlum - mer, Wand - le ich bei Tag; Wand - le ich bei Tag!

rit.

1924.

„Andre beten zur Madonna…“

H. Heine.



1924.

„Mir träumte von einem Königskind...“

H. Heine.

Moderato

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

Mir träumte von ei - nem Kö - nigs-kind mit nas - sen, blas-sen Wan - gen: wir

sas-sen un ter der grü - nen Lind' und hiel-ten uns lieb — um-fan-gen. »Ich will nicht dei-nes

un poco Vivace

Va-ters Thron, und nicht sein Scepter von Gol - de, ich will nicht sei - ne de man-tene Kron', ich will dich selber du

cresc.

f

Tempo I.

Hol - de.«

»Das kann nicht sein«, sprach sie zu mir, »ich lie - ge ja im

rit.

f

rit.

Gra - be, und nur des Nachts komm' ich zu dir, weil ich so lieb dich ha - be, lieb dich ha - be«.

rit.

1924

„Du bist wie eine Blume…“

H. Heine.

Andante

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

p

Du bist wie ei - ne Blu - me so hold und schön und rein, ich

schau dich an und Weh-mut schleicht mir ins Herz hin-ein. Mir ist als ob ich die Hän - de aufs

accel.

Haupt dir le - gen soll, be - tend, dass Gott dich er - hal - te so

f

dim.

rein und schön und hold.

rit.

pp

Ped. ✻

„Am leuchtenden Sommermorgen…“

H. Heine.

Moderato

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

Am leuchtenden Som-mer-mor - gen

geh' ich im Garten he-rum. Es flüstern und sprechen die Blu - men, ich a - ber wand-le stumm. Es

flüstern und sprechen die Blu - men, und schaun' mitleidig mich an, es flüs-tern und sprechen die Blu - men und

schaun' mit-lei-dig mich an: „Sei uns - rer Schwe - ster nicht bö - se, du

trau - ri - ger, blasser Mann, du trau - ri - ger, blasser Mann.“

rit.

1923.

„Mag da draussen Schnee sich türmen…“

H. Heine.

Vivace

Baryton (Mezzo Sopran)

Mag da draussen Schnee sich türmen, mag es ha-geln, mag es stürmen, klirrend mir ans Fenster schlagen

Piano

p

Nim-mer will ich mich be-kla-gen, nim-mer will ich mich be-kla-gen, nim-mer will ich mich be-kla-gen,

f

denn ich tra-ge in der Brust Lieb-chens Bild und Frühlings-lust, denn ich tra-ge in der Brust

espress.

Lieb-chens Bild und Früh-lings-lust,

rit.

denn ich tra-ge in der Brust Lieb-chens Bild und Früh-lings-lust

rit.

a tempo

1924.

„Du bist ein Diamante…“

W. Stein.

Andante

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

p

Du bist ein Di - a - man-te und
Du bist die Was-ser - ro - se und

1 2

ich das Rin-ge-lein Ich schliess mit meinen Ar-men dich wonnig - se - lig ein.
ich der stil-le Teich. Ich küss dich mit den Wel-len auf dei - ne Lip-pen bleich.

un poco sostenuto

Du bist mein Lieb ge - stor - ben und liegst im kal-ten Schrein. Ich

rit

un poco sostenuto

rit.

bin der Tod und hal - te dich fest am Bu - sen mein.

rit.

pp

1925.

„Trübe wird's…“

Aus Lenaus „Schilflieder“.

Vivo

Baryton (Mezzo Sopran)

Piano

Trü - be wird's, die Wol - ken ja - gen und der Re - gen

nie - der-bricht und die lau - ten Wor - te kla - gen, Teich, wo ist dein Ster - nen licht?

Su - che den er- losch'-nen Schim-mer tief im auf - ge-wühl - ten See, dei - ne Lie - be

lä - chelt nim - mer nie - der in mein tie - fes Weh'. ——

1903.

LEVÉLTÁRI KÖNYVTÁR DEBRECEN
155/381-1967

TARTALOM

1. Die Bergstimme.
2. »Schöne, helle, gold'ne Sterne . . .«
3. »Sie liebten sich beide . . .«
4. »Ich hab' im Traum geweinet . . .«
5. »Anfangs wollt' ich fast verzagen . . .«
6. »Und wüssten's die Blumen . . .«
7. »Ich stand in dunkeln Träumen . . .«
8. »Es schauen die Blumen alle . . .«
9. »Es war ein alter König . . .«
10. »Es ragt ins Meer der Runenstein . . .«
11. »Aus meinen grossen Schmerzen . . .«
12. »Was will die einsame Thräne?«
13. »Morgens steh' ich auf und frage . . .«
14. »Andre beten zur Madonna . . .«
15. »Mir träumte von einem Königskind . . .«
16. »Du bist wie eine Blume . . .«
17. »Am leuchtenden Sommermorgen . . .«
18. »Mag da draussen Schnee sich türmen . . .«
19. »Du bist ein Diamante . . .« (W. Stein.)
20. »Trübe wird's . . .« (N. Lenau.)